



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

245 (31.5.1926) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-229667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-229667)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei im Haus oder durch die Post monatlich R. 2.50 ohne Abgabe. Bei event. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto Nr. 27090 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Adressen: Rebenhellen Waldhofstraße 4, Schwägeringstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 48mal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro Linie. Anzeigen für Abnehmer, Anzeigen 0,40 R. M. Restum. 3-4 R. M. Restum. Anzeigen werden über den Tag für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben nach keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen sind berechtigt zu einem Ersatzanspruch für ausgefallene oder verspätete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft

Erklärungen des Reichsernährungsministers

Auf einer Vorstandslagerung des Reichslandbundes in Weimar hielt Reichsernährungsminister Dr. Hasse eine längere Rede. Der Minister bedauerte zunächst das langsame Tempo bei der Zulassung der bereitgestellten Kredite der Reichslandbank an die bedürftigen landwirtschaftlichen Kreditnehmer und bezeichnete es als dringend erforderlich, daß alle vermittelnden Kreditinstitute mit größter Schnelligkeit und möglichst großzügig arbeiten. Er teilte dann mit, daß mit Rücksicht auf die Verhältnisse des vergangenen Jahres von der Regierung in Verbindung mit der Reichslandbank Maßnahmen vorbereitet wurden, um zu verhindern, daß bei der kommenden Ernte unter dem Druck der ständigen kurzfristigen Schuldenverbindlichkeiten die Erntevorräte in einem die Aufnahmefähigkeit des Marktes übersteigenden Umfang abgesetzt würden und sich daraus wieder verfallende Getreidepreise entwickelten.

Zeitraum 1925 auf. Dieser Rückgang ist umso bemerkenswerter, als im ersten Vierteljahr 1925 Zollbindungen noch nicht gewährt wurden. Er beträgt bei Weizen und Roggen 15 Prozent, bei Rindfleisch 60 Prozent, bei Schweinefleisch 40 Prozent, bei Kalbfleisch 30 Prozent, bei Eierwaren 20 Prozent. Inwieweit sich dieser Rückgang der Rückgang der deutschen Einfuhr ins Saargebiet, die teilweise, was beispielsweise Zucker anlangt, durch den französischen Zoll vollständig abgedrosselt wurde. Das französische Bestreben, durch Regimenter des Saargebietes vom deutschen Markt abzuschnitten, ist von Erfolg begleitet gewesen, sehr zum Schaden der saarländischen Verbraucher, die zur Abnahme der teilweise sehr minderwertigen französischen Waren gezwungen wurden. Die Wiedereinfuhr der deutschen Einfuhr wird durch folgende Zahlen illustriert, die sich auf das erste Vierteljahr 1925/26 beziehen: Getreide 22 D. gegen 3577 im Jahre 1925, Konfektion und Futtware 5 D. gegenüber 6546, Möbel 1923 D. gegenüber 11 169, Porzellan 38 D. gegenüber 1136, Eisenwaren 607 gegenüber 10 999.

Regelung saarländischer Grenzfragen

Die Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Regierung und der Regierungskommission des Saargebietes über die Regelung der Rechtsverhältnisse an den Grenzen des Saargebietes, insbesondere über den kleinen Grenzverkehr haben nach einer Meldung der „Saarbrücker Zeitung“ zu einer Einigung über die Wohnortrechte an der saarländisch-französischen Grenze mit Ausnahme weniger Punkte geführt worden. Ebenso ist bereits eine Reihe von Bestimmungen über den kleinen Grenzverkehr an der deutsch-saarländischen Grenze festgelegt worden. Gegenwärtig bestehen unter anderen noch Meinungsverschiedenheiten über die Ausdehnung der Erleichterungen zollrechtlicher Art im Grenzverkehr. Mit Rücksicht hierauf sind die Verhandlungen für kurze Zeit unterbrochen worden, um die verschiedenen Fragen einer neuen Prüfung zu unterziehen. Sie werden Ende Juni fortgesetzt werden.

Eine Vollziehung der Reparationskommission

Die am Samstag in Paris unter dem Vorsitz von Barthou zu einer Vollziehung zusammengetretene Reparationskommission hatte sich mit zwei Fragen zu beschäftigen. Erstens hatte die deutsche Regierung eine Abänderung des in Ausführung des Dawesplanes angenommenen Reichsbankstatuts beantragt, um gewisse Operationen des Schatzamtes und vor allem die Unterbringung deutscher Schatzscheine auf dem Markt zu erleichtern. Die Kommission wird dem Reichsministerium nach Befolgen der Signaturmächte des Londoner Abkommens vom August 1924 über die Antarktisung des Dawesplanes und des General-Reparationszahlungsagenten ihre Entscheidung mitteilen. Den zweiten Verhandlungsgegenstand bildeten die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen der deutschen Regierung und dem Kommissar für die von Deutschland zur Sicherung seiner Verpflichtungen aus dem Dawesplan verpfändeten Einkünfte hinsichtlich der Höhe der Biersteuer bestehen. Diese Angelegenheit ist beinahe einem holländischen Wirtschaftler zur Entscheidung unterbreitet worden. Die Reps hat von den Herren Barter Gilberts Kenntnis genommen und den Standpunkt gebilligt, den dieser vor dem Schiedsrichter zu vertreten beabsichtigt.

Die Zollabschnürung des Saargebietes

Der zollpolitische Schwerezustand, der seit dem 10. Januar 1925 zwischen Deutschland und Frankreich besteht, hat auch den deutsch-saarländischen Handelsverkehr außerordentlich ungünstig beeinflusst. Es ist es noch immer nicht gelungen ist, das angestrebte Saar-Zoll-Abkommen zustande zu bringen. Bekanntlich stimmte bereits im Sommer 1925 sowohl die französische Kammer als auch der Deutsche Reichstag einem Sonderzollabkommen über das Saargebiet zu. Dieses Abkommen, das man trotz seiner Mängel als einen Fortschritt begrüßte, ist aber bis zum heutigen Tage nicht wirksam geworden, weil die es als Vorbedingung für seine Inkraftsetzung vorgesehene Zustimmung der schiffbauenden Industrie nicht erzielt werden konnte. Obwohl der Entgegenkommen des deutschen Finanzministeriums, das seit dem 1. Januar 1925 der Einfuhr aus dem Saargebiet Zollbindungen gewährt, gelang es zwar die Wirkungen der Zollabschnürung ganz erheblich auszugleichen. Da aber seitens der Saarwirtschaft dem Reichsbankstatut gegenüber für die gestundeten Zölle Sicherheit gefehlt, werden muß, und die gestundeten Beträge bereits eine ganz enorme Summe erreicht haben, sind diese Firmen nicht in der Lage, bis ins nächste Jahr hinein von der Möglichkeit der Zollbindungen Gebrauch zu machen. Infolgedessen weist

die Ausfuhr nach Deutschland

die Exportbegünstigten Frankensituation im ersten Vierteljahr 1926 einen erheblichen Rückgang gegenüber dem gleichen

Dr. Stresemann zur politischen Lage

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hielt am Samstag in Weimar auf der Landsoberkunftung der Deutschen Volkspartei eine Rede über die politische Lage, in der er zunächst Bezug nahm auf eine Rede des Grafen Westarp, die dieser in Schwerin gehalten hat. (Siehe die hierunter stehende Meldung. D. Schrift.) Zu dessen Kritik an dem Dawesplan führte Dr. Stresemann u. a. aus, die Meinung Westarps, die gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten seien eine Folge des Dawesabkommens, ist vollkommen unrichtig. Die Bestimmungen aus dem Dawesabkommen sind die Lage, wie sie ohne diese Bestimmungen sein würde, könnten gegenüber gestellt werden. Wieviel mehr müßte man die Lage gegenüberstellen, wie sie vor Abschluß des Dawesabkommens und nach dessen für die Befestigung der deutschen finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse sich ergeben haben. Die gegenwärtig herrschende große Arbeitslosigkeit ist gerade in der Zeit nach dem Inkrafttreten der deutschen Wirtschaft gegebenen Abenteuere entstanden. Man müsse auch die Frage stellen, wie die deutsche Wirtschaft über die große Krise hinweggekommen wäre, wenn noch nicht die Übergangszeit vorsehensregelung der erst allmählich anfallenden Leistungen die vor dem Londoner Abkommen nicht als politische Einseitigkeit in einem solchen Maße erschienen wären. Die Voraussetzung für eine Abänderung der Art und Weise der Dawesregelung wäre, falls sich im Laufe der Entwicklung ein negatives Ergebnis der Dawesregelung herausstellen sollte, eine auf gegenseitige Verständigung ausgehende Politik der beteiligten Mächte.

Der Außenminister ging dann auf die in der Rede des Grafen Westarp enthaltenen Behauptungen bezüglich der großen Koalition ein, daß die deutsche Volkspartei sich dem Zentrum gegenüber verpflichtet habe, die neue Regierung nach links zur großen Koalition zu erweitern und sagte, dies müsse in dem Beschlusse der Deutschen Volkspartei und des Zentrums, die Regierung nur durch Parteien zu ernennen, die für eine Fortführung der bisherigen Außenpolitik und für Anerkennung der bestehenden internationalen Abmachungen verhalten würden, angenommen werden, da die Deutschnationalen sich ablehnend gegen die Parteien, an die er appelliere, gewiß seien, sich aus den Reihen der von ihnen als richtig erkannten Außenpolitik zurückziehen zu lassen. Damit werde die Frage, wer die Wege zur Rettung der Deutschnationalen Partei verbaue, von selbst beantwortet. Hinsichtlich der Fürstenabfindungsfrage bemerkte Dr. Stresemann, die Deutsche Volkspartei werde alles daran setzen, doch einer Kompromißentscheidung zur Annahme zu verhelfen, um durch eine zeitweilige Regelung der jetzigen Unsicherheit der Verhältnisse mit diesem Gebiet ein Ende zu machen. Die Deutsche Volkspartei werde an ihre Verbündeten im Lande den Appell richten, der Stimmung der Deutschnationalen Partei verbaue, von selbst beantwortet.

□ Berlin, 30. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Rostocker Rede Stresemanns, soweit sie sich auf die Möglichkeiten einer Regierungserweiterung bezieht, wird verschiedentlich ausgelegt. Die einen sind der Ansicht, daß Stresemann dem Grafen Westarp, der in Schwerin für die Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung eingetreten ist, um „dadurch die wirtschaftliche Besserung herbeizuführen“, eine Absage erteilt habe. Man sieht aber auch auf Interpretationen, die gerade das Gegenteil aus diesen Ausführungen Stresemanns herauslesen. Zu denen, die das tun, gehört bezeichnenderweise auch der „Vorwärts“. Sein Eindruck ist: Die Volkspartei und auch Stresemann wollen unter allen Umständen den Anschluß nach rechts gewinnen.

Westarp-Rede in Mecklenburg

Graf Westarp hielt in Schwerin einen Vortrag über die bevorstehenden Mecklenburger Wahlen und befaßte sich dabei auch mit Fragen der Reichspolitik. Zum Sturz Luthers erklärte Graf Westarp, auch wenn die Deutschnationalen sich nicht der Stimme enthalten hätten, wäre Luthers Rücktritt auf die Dauer nicht zu vermeiden gewesen. Die Deutschnationalen hätten vorher festgelegt, daß weder Luther noch das Zentrum beabsichtigten, im Falle der Ablehnung des demokratischen Mißtrauensvotums durch die Deutschnationalen die Geschäfte ohne Demokraten in einem Rumpkabinett weiterzuführen und so den Übergang nach rechts offenzubalten. Luther wäre bei kurzem Ausschub der Krise ganz dem Einfluß der Linken unterlegen. Inwieweit habe sich durch das Kabinett Marx nichts Wesentliches geändert. Zu diesen neuen Kabinett stehen die Deutschnationalen, wie Graf Westarp erklärte, „in kühl und nüchtern abwartender Opposition“. Zum Schluß sprach der Graf aus, er betrachte es als die Aufgabe der Deutschnationalen Volkspartei, die Parteien der Mitte, insbesondere das Zentrum, endlich zu der Erkenntnis zu bringen, daß nur noch ohne und gegen die Sozialdemokratie, aber keinesfalls ohne die Deutschnationalen Volkspartei und die hinter ihr stehenden wirtschaftlichen, politischen und „nationalen“ Kräfte regiert werden könne.

* Italien baut ein Luftschiff für Japan. Die japanische Regierung hat vor einiger Zeit ein halbbaares Luftschiff mit einem Fassungsvermögen von 7000 cbm. auf der römischen Luftschiffwerft in Anzio gegeben. Dieses Luftschiff wird im nächsten Monat fertiggestellt sein und verpackt nach Japan verschifft werden. Es ist mit zwei Radmotor aus gestattet.

Der Kampf um das Privatkapital in Rußland

Von Dr. Friedrich Klau-Riel

Das Sowjetregime hat im Laufe der Jahre seit 1918 viele Wandlungen durchgemacht. Nach den tollsten Jahren des „Kriegskommunismus“, als Terror und brutale Gewalt herrschten, und die kommunistischen Prinzipien in der Wirtschaft radikal durchgeführt werden sollten, gelangte die russische kommunistische Partei unter Führung Lenins im Jahre 1921 zur „Nep“, zur neuen ökonomischen Politik, die faktisch die Aufgabe einiger kommunistischer Grundsätze bedeutete. Es wurden damals der Privatinitiative wieder Wege zu freierer Betätigung gewiesen, der Privatmann erhielt die Möglichkeit, Handel zu treiben oder seinerzeit verstaatlichte Industrieunternehmen zu pachten u. für eigene Rechnung zu betreiben. Die von den Kommunisten erhoffte Wirkung blieb nicht aus: Viele ehemalige Besitzer von Industrie- und Handelsunternehmen versuchten auf dieser neuen Basis ihr Lebenswerk weiter zu führen. Die Privatkapitalisten, die dem Lockruf der Sowjetleute gefolgt waren, sahen sich jedoch bald in ihren Hoffnungen arg getäuscht. Die Arbeit wurde ihnen unmöglich gemacht, die ihnen willkürlich auferlegten Steuern verschlangen den ganzen Gewinn, den die Unternehmen abwarfen; in Bezug auf Bezahlung mit Rohstoffen wurden sie den Staatsbetrieben gegenüber vernachlässigt; an Arbeitern mußten sie ohne Auswahl diejenigen einstellen, die ihnen von staatlichen Arbeitsnachweis zugewiesen wurden. Die meisten der Privatunternehmer, die so hoffnungslos an die Arbeit gegangen waren, sahen sich gezwungen, die gepachteten Unternehmen wieder dem Staat zur Verfügung zu stellen — nachdem sie in den meisten Fällen den Rest ihres Vermögens für die Wiederinstandsetzung des Betriebsapparates verwendet hatten. Nach diesen schlechten Erfahrungen zogen die Privatkapitalisten es vor, ihr Kapital nicht mehr festzusetzen und in weniger riskoreiche Geschäfte zu gehen. Das Privatkapital wanderte nun vorwiegend in den Handel, wo das Höchstmaß an Beweglichkeit gegeben war und unter Umständen bei einem Geschäft hundert Prozent Gewinn und mehr realisiert werden konnten. Gefahrlich war die Betätigung aber auch hier: man mußte beständig darauf gefaßt sein, als „Spekulant“ seines ganzen Vermögens und nach Sibirie verschickt, wenn nicht erschossen zu werden.

Seit 1921 haben Perioden stürkster Unterdrückung und liberalerer Heranziehung des Privatkapitals dauern gemechselt, je nach der wirtschaftlichen Lage Rußland und je nach der gerade herrschenden Richtung in der russischen kommunistischen Partei. Der Zug der Entwicklung in Rußland geht aber seit 1921 zweifellos in der Richtung einer „Entkommunisierung“ der Wirtschaft, einer allmählichen Rückkehr zu westeuropäischen Wirtschaftsformen. Schon weil man den Bauern gegenüber aus innerpolitischen Notwendigkeiten heraus Position für Position räumen, ihnen in der Richtung einer stärkeren Betonung privatwirtschaftlicher Prinzipien in der Agrarwirtschaft Konzessionen machen mußte, wurde der Charakter der Sowjet-Wirtschaft notwendig geändert. Von Kommunismus kann heute in Rußland nicht mehr die Rede sein; am treffendsten wird das herrschende System als „kollaborationistisch“ bezeichnet. Industrie- und Bankwesen sind staatlich. Neben dem Staat spielen als Unternehmer eine größere Rolle nur die Genossenschaften (Kooperativen), die vom Staat auf alle mögliche Art gefördert werden. Im Rahmen dieser dem herrschenden System nachstehenden wirtschaftlichen Organisationen soll sich die Privatinitiative des Bauern und Arbeiters auswirken.

Obwohl in der amtlichen Presse ständig darauf hingewiesen wird, daß das Sowjet-Kapital nun stark genug sei, um die ganze Wirtschaft zu steuern und maßgebend zu beherrschen, wird doch für das Steigen des Preisstandes die Vergrößerung der Spanne zwischen Klein- und Großhandelspreisen, das Sinken der Inlandskaufkraft des Geldes immer wieder das Privatkapital verantwortlich gemacht. Uebereinstimmend wird auch hervorgehoben, daß das im Handel inaktivierte Privatkapital infolge der bei der herrschenden Warenknappheit sehr gewinnbringenden Handelsstätigkeit zunehme und daß die Gefahr, die der staatlichen Planwirtschaft von dieser Seite droht, sich vergrößere. Tatsache ist, daß in der Getreidekampagne des vorigen Herbstes der private Verkäufer eine nicht unbedeutende Rolle spielte und die Durchführung des staatlichen Programms für Ankaufspreise und -mengen erschwerte. Tatsache ist ferner, daß das in privaten Händen, besonders in den Händen der Bauernschaft konzentrierte Kapital „angam wüchsig“; ob schneller oder langsamer als das Staatskapital, sei dahingestellt. Das Privatkapital ist heute jedenfalls schon ein Faktor, mit dem man in Rußland rechnen muß.

Das Problem, wie man das Privatkapital am besten in das System der Sowjet-Wirtschaft einordnet, es in die Planwirtschaft einzuwickeln könnte, steht heute im Vordergrund der Besprechungen und wird in der Presse lebhaft erörtert. Klar ist man



sch darüber — obwohl man sich dieser Erkenntnis nur ungenügend erwehrt — daß die Einordnung des Privatkapitals in das Sozialsystem nur möglich ist auf friedlichem, nicht auf dem Zwangswege. Einigkeit besteht auch darüber, daß es freudigbedingender für die Gesamtheit und vor allem ungefährender für das herrschende System ist, wenn das Privatkapital in der Industrie investiert wird. Die Lösung dieses Problems ist ebenso wichtig wie schwierig, schwieriger, als es auf den ersten Blick scheinen könnte. Die in privaten Händen befindlichen Mittel sind zur Zeit sehr verschieden angelegt. Ein Teil ist im Handel investiert, ein anderer — ein nur geringer — ist den staatlichen oder kooperativen Banken zur Verfügung gestellt, ein dritter Teil wird zu privaten Darlehensgeschäften verwandt, die bei einem privaten Diskontsatz bis zu 18 Prozent monatlich sehr vorteilhaft sind. Endlich ist das Privatkapital zu einem Teil in Wäldern und Gärten angelegt, und ein nicht geringer Teil der in privaten Händen befindlichen Geldsummen ist einfach inaktiver, vergraben oder sonstwie verstreut. Die planmäßige Heranziehung und Vermehrung des Privatkapitals im Rahmen der Sozialwirtschaft hat zur notwendigen und unerlässlichen Voraussetzung die Wiederherstellung des Vertrauens zur Sozial-Regierung, die vollständige Wiederherstellung der Rechtssicherheit und die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung des Privatunternehmens mit dem Staatsunternehmen. Die Untersuchungen, die von größeren russischen Zeitungen zwecks Diskussion dieser Frage veranlaßt worden sind, haben teilweise Ergebnisse gezeigt, die darauf schließen lassen, daß man in dieser Richtung zu weitgehenden Konzessionen bereit ist. So wird von den führenden Wirtschaftlern, an die sich das Organ des Obersten Volkswirtschaftsrates, die „Torgowo-Promyslennaja Gazeta“, gewandt hatte, fast übereinstimmend betont, 1.) daß es erwünscht und notwendig sei, das Privatkapital dem Ganzen dienlich zu machen, 2.) daß für den Staat am vorteilhaftesten die Investierung des Privatkapitals in der Industrie sei und 3.) daß die unbedingt Voraussetzungen dafür die tatsächliche Gleichstellung des Privatunternehmens mit gleichem Besteuerung, gleiche Rohstofflieferung wie in der Staatsindustrie und vor allem Einräumung derselben Rechte den Arbeitern gegenüber. Die Arbeiter, die in der Staatsindustrie einer sehr strengen Disziplin unterliegen, können in Privatbetrieben von den Errungenschaften der Revolution noch nach Belieben Gebrauch machen und dadurch — bei der heute allgemein in Erscheinung tretenden Ermüdung des russischen Arbeiters — den Erfolg jedes Unternehmens in Frage stellen.

Die wirtschaftliche Lage der Sowjet-Union ist heute keineswegs rosig: steigende Preise (der Großhandelsindex lag in den letzten Monaten um je zwei bis drei Prozent), sinkende Arbeitsproduktivität und schließlich Kapitalmangel bei notwendig einschränkender Kreditpolitik setzen die Sowjetunion in die Zwangslage, alle Kräfte zur Hebung der Schwereindustrie anzuspannen. Auch das Privatkapital möchte man jetzt aus seiner Reserve herauslocken und dem herrschenden System dienlich machen. Ob es gelingen wird, mag fraglich bezweifelt werden; zu tief gewurzelt ist das Mißtrauen gegen das Sozialregime. Interessant sind aber diese ganzen Bestrebungen, auch wenn sie erfolglos bleiben, da sie als Symptome für die allmähliche Wiederkehr der wirtschaftlichen Vernunft in Rußland zu werten sind, einer Vernunft, die zur Einsicht führen muß, daß das Schicksalweges über die bürgerlichen Rechtsnormen zwar vorübergehend für Einzelne, aber nie auf die Dauer für die Gesamtheit vorteilhaft sein kann.

Der englische Kohlenstreik

Im Londoner Buckingham-Palast fand am Samstag unter dem Vorhänge des Königs ein geheimes Kronrat statt. Eine Stunde später brachte die „London Gazette“ ein Ertraktat mit einer künftigen Proklamation heraus, in der die Verlängerung des Kussnahmestandes um einen weiteren Monat angekündigt wird.

Am Dienstag wird das britische Kabinett zusammentreten, um die vor dem Unterhaus einzunehmende Haltung festzulegen. Man nimmt an, daß die Regierung zur Annahme der bereits bekannten Vorschläge Hodges bereit ist.

Inzwischen haben stellenweise die Bergarbeiter die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. In Bedfordshire in der Grafschaft Nottingham, haben sich die Bergarbeiter bereit erklärt, von Montag an zu den alten Bedingungen, aber in achtstündigen Schichten, zu arbeiten. — In fast allen größeren Städten sind getriebe Industriewerke wegen Kohlenmangels geschlossen worden, wodurch sich die Zahl der Arbeitslosen um etwa 50 000 erhöht.

Eine Streikspende des englischen Thronfolgers

Der englische Thronfolger spendete der Unterstützungskasse für die streikenden Kohlenarbeiter die Summe von zehn Pfund.

Tutenchamons Grab im Museum von Kairo

Die wesentlichen Teile des Inhaltes der Grabkammer von Tutenchamons sind jetzt im ägyptischen Museum in Kairo aufgestellt worden. Geh. Rat Georg Steindorff, der Leipziger Kopist, nennt in einem Berichte diesen Raum eine Wollschafstalle für Löwen, der an menschlichen künstlerischen Schöpfungen keine Freude hat. Das eine der drei großen Totendolmen, die nebeneinander im Hauptraum des Grabes standen, ist jetzt in Kairo: eine aus Holz gearbeitete, reichvergoldete Lagerstätte, von zwei Habelsteinen getragen, die Nylphärdolmen, die in Schlangengestalt endigen, stehen die esstendenern Jähner; sie sollten jeden Feind verschlingen, der sich dem schwarzhaarigen Herrscher näherte. Das vom kunstgeschichtlichen Standpunkt wohl bedeutendste Stück des ganzen Fundes ist die hölzerne Truhe mit ihren bunten Bildern, in die man gelegt hatte, was der tote König in der anderen Welt würde gebrauchen können, Wollschafstalle, Sandalen, reich mit gold verzierter Schube aus Leder, prächtige Kleider, einen Weinbeinhäufchen. Auf den Wängeln des Kofens erscheint der Pharao, wie er auf seinem Kriegswagen, den zwei reich geschmückte Pferde ziehen, heranprentet und die Pfeile gegen die flüchtenden Feinde schießt, gegen afrikanische Neger und asiatische Saker. Auf dem leicht gewölbten Deckel sind Jagdbilder: der König auf seinem Streitwagen jagt Löwen und zahme Wälfen. Die Wälfen, Antilopen, Wildschaf, Hyänen und Strauße stürmen gestreckten Laufes davon, von den Jagdhunden des Königs verfolgt und gepackt. Steindorff rühmt insbesondere eine von Pfeilen getroffene rotwunde Löwin, die im Todeskompe vor Schmerz brüllt und sich darin nicht nur die Bewahrung altägyptischer künstlerischer Überlieferungen, sondern auch ein Fortleben des Geistes der griechischen Kunst.

In einem besonderen Saale des Museums sind jetzt die beiden inneren Särgen und der Sarg des Königs mit dem die Mumie des Königs selbst überdeckt angeordnet, wie sie im Grab gefunden wurden. Der äußere kleinere Sarg zeigt noch jetzt in dem Grabgrube in Leber, und man wird ihn auch für alle Zeiten dort belassen. Er umschließt einen mumienschnur umwickelten Sarg von feinsten Arbeit, der mit Stein überzogen und reich vergoldet ist; das Gesicht mit den schmalen Wangen und dem ersten Kinn ist bildnisgetreu wiedergegeben. Wenn an der Stirn, in glänzendem Golde gearbeitet und mit blauen Kapillaren verziert, erscheinen die Schutzgötter der ägyptischen Herrscher, die Schlange und der Geier, beide mit einem ertrockneten Blumentänzen umwunden. Auch dieser Sarg wird in dem Grab bleiben, und in ihm soll die Mumie des Königs zu neuer Arbeit gebracht werden. Die beiden inneren Särgen des Tutenchamons haben sich nach Kairo gekommen. Der eine ist gleichfalls ein mumienschnur umwickelter Sarg, das Gesicht vergoldet; der ganze Körper

Die Marienburger Feierlichkeiten

In Marienburg fand am Samstag ein offizieller Festakt im großen Memier des Ordensschlosses statt. Nach einer Begrüßungsansprache des Bürgermeisters sprach namens der Reichs- und preussischen Staatsregierung Staatssekretär Dr. Jochims, ferner Oberpräsident Siehr, für den Senat der freien Stadt Danzig hielt Staatspräsident Dr. Salim eine Begrüßungsansprache.

Reichspräsident von Hindenburg ließ durch Staatssekretär Jochims erklären, daß er zu seinem Bedauern wegen demingender Regierungsgeschäfte nicht in der Lage sei, an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Beim Festmahl traf folgendes Telegramm des Reichspräsidenten ein: „Für heutigen 850-Jahrfeier der Stadt Marienburg und zugleich dem Jubiläum des Westens der Schillingen sende ich freundschaftliche Grüße und den Ausdruck meines herzlichsten Gedankens. Rufe die Erinnerung an die der großen Vergangenheit der Stadt geweihte Feier die Herzen der Deutschen im Osten unseres Vaterlandes mit neuem Vertrauen in die Zukunft, mit dem Geiste der Einigkeit erfüllen, der uns allen nützt.“

Die Fürstenabfindung

Berlin, 30. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Gesandtschaftsbericht der Reichsregierung über die Vermögensabfindung mit den früheren Fürstentümern ist jetzt dem „Volksanzeiger“ zufolge, vom Reichsrat erledigt und dem Reichstag überwiesen worden. Es handelt sich bekanntlich um die nur wenig veränderte Fassung des ursprünglich von den Regierungsparteien eingebrachten Kompromisses, das seinerzeit im Reichsausschuß des Reichstages festgesetzt wurde. Der Reichstag wird voraussichtlich auch jetzt den Entwurf abermals dem Reichsausschuß überweisen. Es ist demnach wenig Hoffnung vorhanden, daß der Reichstag noch vor dem Vollzug der Entscheidung im Juli dieses Jahres über die Vorlage kommt. Für die Entscheidung am 20. Juni kann es von ausschlaggebender Bedeutung sein, wie groß die Zahl der Stimmberechtigten ist. Diese Zahl soll nach einer Berechnung des Reichsinnenministers nicht vor der Abstimmung festgesetzt werden, sondern gleichzeitig mit dem Abstimmungsergebnis nach der Abstimmungshandlung.

Die Fememorde

Berlin, 30. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Vorwärts“ empfiehlt dem Reichsausschuß den materiellen Fall des Studenten Hans Stimmek aus Stuttgart zur Beachtung. Stimmek ist im Juli 1923 spurlos verschwunden und seine Leiche ist erst zwei Jahre später im Walde gefunden worden. Die Staatsanwaltschaft hat für ein Verbrechen keine ausreichenden Anhaltspunkte gefunden. Verschiedene Tatfakten sprechen aber für einen Fememord. Es ist festzustellen worden, daß Stimmek zuletzt mit zwei Vertretern der Organisation Consul zusammengekommen wurde, die seinerzeit nur zu politischen Zwecken in Stuttgart weilten, um für den Widerstand und die Ehrhardtgruppe zu wirken. Verschiedene Anzeichen deuten daraufhin, daß die Leiche ursprünglich an anderer Stelle vergraben worden war und erst später an den Fundort gebracht worden ist, der demnach nicht die Mordstelle sein kann.

Reichsbanner und Kommunisten

Berlin, 30. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie erinnerlich hat die Reichsbannerleitung Berlin den Verbot auszusprechen, daß die Reichsbannerführer, die an dem Demonstrationstag der roten Frontkämpfer zu Pfingsten teilgenommen haben, verbotene rote Frontkämpfer gewesen seien. Jetzt läßt die Kieler Reichsbannergruppe durch die kommunistische Presse erklären, daß die Berliner Fahrt vom „proletarischen Empfinden“ gegenüber der Anregung der Bundesleitung diktiert worden sei, dem Empfang Hindenburgs in Hamburg beizuwohnen. Es wird weiter mitgeteilt, daß die Kieler Delegierten in öffentlichen Versammlungen in Charlottenburg und Moabit über ihre Beweggründe berichtet erhalten hätten, und daß dieser Bericht mit Begeisterung aufgenommen worden wäre. Wie die Kieler Reichsbannerleute, die inzwischen aus Gefängnissen worden sind, behaupten, sollen noch andere auswärtige Delegierten des Reichsbanners, so aus Magdeburg und Dresden, an diesem Zuge teilgenommen haben.

Frankreich und Marokko

Kriegsminister Painlevé hat dem aus den Friedensverhandlungen von Udjda bekannten General Simon neuerdings nach Marokko entsandt, wo er in den spanischen Behörden Verhandlungen zur Befreiung der Provinzen des Rifstaates aufnehmen und ferner die sich aus dem französisch-spanischen Streit sich ergebenden militärischen und wirtschaftlichen Fragen prüfen wird, vor allem die Lage der spanischen Stämme, die teils unter das französische, teils unter das spanische Protektorat fallen. Vor seiner Abreise in Marokko erklärte General Simon, er gedachte nach einem 14tägigen Aufenthalt in Marokko nach Frankreich zurückzukehren, um der Regierung Bericht zu erstatten.

Kunst und Wissenschaft

Die schwedische Dichterin Sigrid Hamblad gestorben. Im Alter von 86 Jahren ist in Stockholm die schwedische Schriftstellerin und Dichterin Sigrid Hamblad nach kurzer Krankheit gestorben. Die Verstorbenen, die durch ihren Gatten, den Opernsänger Johannes Hamblad — der in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts einer der größten Kräfte bei den Wagnerfestspielen in Bayreuth war —, mit Wagner und dem deutschen Musikleben jener Zeit in enge Verbindung kam, hat sich außer durch eigene literarische Dichtungen in Schweden vor allem einen Namen gemacht durch die Uebersetzung des Nibelungenliedes und das Parzival ins Schwedische. Aus der Zeit ihres engeren Verkehrs mit Wagner stammt auch ihr Werk „Eine Trilogie“, in dem sie eine sehr individualisierende Schilderung der drei Frauenfiguren gibt, die Wagner nahestanden und seine Werke inpre-

Eine amerikanische Note

Das Staatsdepartement in Washington hat der deutschen Botschaft in Washington wegen des Bierverkaufs auf dem deutschen Kreuzer „Hamburg“ eine Note überreicht, in der gesagt wird, daß das Staatsdepartement einen Bericht erhalten habe, in dem festgestellt werde, daß auf dem Kreuzer „Hamburg“ die Amerikaner Bier verkauft worden sei. Weiter heißt es in der Note, daß das Staatsdepartement die Aufmerksamkeit der deutschen Botschaft auf diese Vorgänge zu lenken wolle. Die Note ist in einem höflichen Ton gehalten. Besonders beachtenswert ist, daß die Untersuchung der Angelegenheit ausdrücklich den deutschen Stellen überlassen wird.

Das reiche Amerika

Washington, 30. Mai. (Spezialabteilung der United Press.) Die Bundesbankkommission hat in einem Bericht an den Kongress das Nationalvermögen der Vereinigten Staaten für das Jahr 1923 auf 333 Milliarden Dollar, das nationale Einkommen für 1923 auf 70 Milliarden. Die Zunahme des Nationalvermögens in dem Jahrzehnt von 1912 bis 1922 wird mit 72 Prozent angegeben.

Letzte Meldungen

Schwere Unfälle

Frankfurt a. M., 30. Mai. Einen furchtbaren Ausbruch nahm Samstag nachmittag die Dienstfahrt der sogenannten Reichskommission des preussischen Polizeipräsidenten. Die Kommission wurde nachmittags gegen 8 Uhr vom Landrat des Obermerseburger Kreises in Marienberg nach dort berufen, um einen Vorfall, der im Nachbardorfe Rehl-Rothhausen an einem Mädchen verübt worden war, aufzuklären. Das Auto fuhr kurz vor 8 Uhr mit dem Polizeipräsidenten, dem Kriminalkommissar Ball und dem Polizeikommissar Landgraf und Offizier in einem Auto des preussischen Heereskommandos nach dem Westerwald. Unterwegs passiert der Wagen bei Hertenhausen an einer scharfen Kurve im Schleudern und überstürzte sich. Dabei geriet Kriminalkommissar Landgraf, einer der tüchtigsten Beamten des Präsidiums, unter den Wagen und wurde von dem schweren Photographierapparat erdrückt. Er war auf der Stelle tot. Der Wagenführer trug eine erhebliche Verletzung an der Hand davon.

Marburg, 30. Mai. Gestern vormittag um 7 Uhr passierten etwa zwanzig Personenauto, die sich auf der Hiesigkeit nach Bad Nauheim auf dem Wege nach Wiesbaden, auf der ehemaligen Rennbahn, soll ein gemeinsamer Lusthof errichtet werden und eine gemeinschaftliche Gesellschaft ins Leben gerufen werden.

Plan eines Lusthafens in Wiesbaden

Wiesbaden, 30. Mai. Die Städte Mainz und Wiesbaden wollen ihre Interessen auf dem Gebiete des Luftverkehrs gemeinsam regeln. In der Nähe von Wiesbaden, auf der ehemaligen Rennbahn, soll ein gemeinsamer Lusthof errichtet werden und eine gemeinschaftliche Gesellschaft ins Leben gerufen werden.

Familien-Tragödie

Mainz, 30. Mai. Eine furchtbare Tragödie hat sich am Rheinflusse zwischen Weibich und Schierstein abgespielt. Man sah man vom Rheinflusse aus ein schwarzes Bündel im Wasser treiben, das sich bei näherer Inaugenscheinung als die zusammengeknüllte Leiche einer Frau und zweier Kinder herausstellte. Nach vorgefundenen Ausweispapieren handelt es sich um die 37jährige Witwe Frau Dr. Marie Wolfleben aus Oberfeld-Rohwinkel, deren 11jährige Tochter und 14jährigen Sohn. Sie waren erst vor einigen Tagen hier zugereist. Bald darauf muß die Frau ihr Verhängnis ausgeführt haben.

Ein verheerender Zyklon — 1200 Tote

London, 30. Mai. Wie der „Globe Telegraph“ aus Rangoon meldet, hat gestern ein Zyklon an der Küste von Arakan nordwestlich der Stadt bedeutende Sachschäden angerichtet. Eine Sturmflut sei stellenweise bis 50 Meilen tief in das Land eingedrungen und habe viele Dörfer fortgeschwemmt. Ein offizieller Bericht gebe die Zahl der Toten mit 1200 an. Alle Verbindungen zwischen Burma und Indien seien unterbrochen.

Minna Wauer, Marthe Wefendanz und Cosima Wigand. Die Jenua- und Biographen der Verstorbenen gebürtig zu dem Gebiet, was die schwedische Literatur auf diesem Gebiete überhaupt auszuweisen hat.

Eine neue Wälfische Gemäldesammlung in Augsburg. Die zwei Jahre hatte der Augsburger Stadtrat eine Ausstellung der von ihm erworbenen Gemälden und Plastiken der Hofrat Röhrenbach von Privatammlung veranstaltet. Sie zeigte, daß die Stadt eine fast seitens die meisten Gelegenheiten wahrgenommen hatte, wertvolle künstlerische Arbeiten, die zudem mit der Befreiung der Stadt verknüpft sind, zu erwerben. Wegen ihrer Unterbringung entstand aber ein Verlangen, bis Archibildirektor Dr. Wiedemann auf die günstigen Raum- und Verhältnisse der Dominikanerkirche, eines wunderbaren Barockbaus, der in neuerer Zeit profanen Zwecken diente, hinwies. In verständnisvoller Weise hat er die Aufstellung der Werke im Inneren des Gebäudes mit dem Stadtrat in dieser Kirche geleitet und nun zum Abschluß gebracht. Da die Seitenkapellen der Kirche nach Abschluß einer früheren Renovation mit Gemälden der Staatsbesitz ausgestattet worden sind, mußte für die Aufstellung der Sammlung die Kirchenhalle ins Auge gefaßt werden. In ihr sind die Lichtverhältnisse günstiger wie in den Seitenkapellen. Das Raumbild der großartigen Kirchenhalle kann trotz dem Einbau von Kabinetten fast ungeändert zur Aufstellung kommen. Die einzelnen Kabinette, fünf größere und zwei kleinere, sind mit möglichst geringen Mitteln erfüllt. Die Gemälden sind im ersten Kabinett des Gruppen, das hier vor allem deutsche und italienische Meister des 16. Jahrhunderts vertreten sind. Es enthält u. a. ein Wandgemälde von Bassano zugeschriebenes Männerbildnis und zwei ausgezeichnete Porträts von Amberg. Das anschließende Mittelkabinett zeigt als Hauptstück ein Werk von Luca di Jordano und eine Kopie von Kola zugeschriebene Felslandschaft. In dem folgenden Kabinett, das wie das vorausgehende überwiegend Werke von Wälfischen Jahrhunderts enthält, zieht sich ein Gemälde von Wälfischen, das Christus und die Hebräerinnen das Auge auf sich. Ein weiteres Kabinett wurde als Thomas Christian Wälfischen Kabinett bezeichnet und enthält 12 Arbeiten dieses Meisters. Dieses Kabinett spiegelt so recht den leicht beschwingten Geist des Rokoko. Ebenfalls in einem eigenen Kabinett sind Arbeiten von Friedrich Heidegger und Schick untergebracht. Sie sind interessant durch die Art, wie Heidegger Meister bereits das landschaftliche fulminiert. Mit großer Aufmerksamkeit sind Gemälden des mit 31 Jahren verstorbenen Augsburger Malers Johann Georg Hölzer hingestellt. Schick's Gemälde sind Gemälden des mit 31 Jahren verstorbenen Augsburger Malers Johann Georg Hölzer hingestellt. Schick's Gemälde sind Gemälden des mit 31 Jahren verstorbenen Augsburger Malers Johann Georg Hölzer hingestellt.

Evangelische Landesynode

(Fortsetzung aus dem Samstag-Mittagsblatt)

Abg. Geh. Rat Dr. D. Bauer-Heidelberg hat es immer für einen Fehler gehalten, daß es politische Parteien gibt, nicht wegen ihrer Politik, sondern weil es für den Vertreter eines geistlichen Amtes ein Schaden ist, wenn er sich nach Rechts oder nach Links stellt.

Präsident Dr. Keller dankte der Staatsregierung für die tätige Mithilfe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die evangelische Kirche auch künftig von der Regierung das gleiche Entgegenkommen wie bisher erwarten dürfte.

Oberkirchenrat Dr. Dörr ging auf die Bemerkung eines der Vorredner, daß die Zentralverwaltung der Kirche zu hoch sei, ein. Eine öffentliche Stellungnahme der Geistlichen in der Kirche zur Reichspräsidentenwahl sei vom Oberkirchenrat den Geistlichen unterlagert worden.

Präsident Kühlewein erklärte: Der Oberkirchenrat steht nach wie vor auf dem Boden des Erlasses von November 1924, daß

Ranzel und Kirche von Politik frei

zu bleiben haben. Wir müßten übrigens in letzter Zeit mehrfach eingreifen. Dem Oberkirchenrat und seinem Präsidenten liegt es völlig fern, irgend etwas gegen die volkstümliche Bewegung zu tun.

Darauf wurde der Landeskirchensteuer-Vorschlag einstimmig angenommen, ebenso der Gesetzentwurf über die allgemeinen kirchlichen Ausgaben 1926/27.

Im Anschluß hieran führte der Regierungsvertreter, Reg.-Rat Fal aus, es sei zu erwarten, daß das vertrauensvolle Verhältnis zwischen Landeskirche und Staat auch weiter bestehen bleibe, besonders bei der Neuregelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche.

Zu Beginn der Nachmittags-Sitzung wurde noch der bei dem Explosionsauschusses in Hachtach ums Leben gekommenen Personen mitführend gedacht und eine Erklärung des Kirchenpräsidenten bekanntgegeben, wonach dieser bedauert, infolge seiner Erkrankung nicht in der Lage zu sein, in diesem Augenblick auf die gegen seine Gefährdung gestellten Vorwürfe vom dem Abgeordneten Dr. Dietrich erhobenen Vorwürfe antworten zu können.

Dann berichtete Fr. Janson über die Frage des Nachwuchses der evangelischen Lehrerschaft

Entsprechend dem Vorschlag des Ausschusses für Kultus und Unterricht wurde eine Entschließung gefaßt, wonach der Oberkirchenrat ersucht wird, alle Maßnahmen zu ergreifen, um einen geeigneten Nachwuchs der evangelischen Lehrerschaft an den Volksschulen sicherzustellen.

Diese Berichtshaterrin sprach über die Ausführoerhandlungen betreffend die Abhaltung der Religionsprüfungen. In einer Entschließung wird der Oberkirchenrat ersucht, die Frage der Abhaltung des Religionsunterrichts an den Volks-, Fortbildungs- und Fachschulen einer erneuten Prüfung zu unterziehen und der neuwählenden Synode geeignete Vorschläge darüber zu machen.

Parter Herrmann berichtet über den Antichristentumskampf und die darüber gepflogenen Ausführoerhandlungen. Der Ausschuß würdigte den Entwurf gegenüber dem Entwurf von 1914 als einen wesentlichen Fortschritt. Er konnte sich aber nicht dazu verstehen, eine endgültige Beschlussefassung vorzuschlagen, weil die Synode nicht mehr die Zeit zu einer gründlichen Beratung hat.

Schließlich erstattete D. Frommel einen Bericht über die liturgische Bereicherung des Gottesdienstes und in Verbindung damit über die Errichtung eines kirchenmusikalischen Instituts in Heidelberg. Nach einer kurzen Aussprache, in der die Ausgestaltung des Gottesdienstes durch musikalische und gesungene Darbietungen lebhaft begrüßt wurde und auch die Errichtung eines kirchenmusikalischen Instituts in Heidelberg warm befürwortet wurde, wurde ein Antrag angenommen, wonach die Denkschrift über diese Fragen dem Oberkirchenrat empfehlend überwiesen wird mit dem Ersuchen, er möge, sobald sich die Gelegenheit dazu gibt, der Synode eine entsprechende Vorlage machen.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Am Samstag begann vormittags um 9 Uhr die Weiterberatung. Mittags 12.30 Uhr war Schlussgottesdienst in der kleinen Kirche.

21. Deutscher Mietertag

Der Bund Deutscher Mietervereine (Sitz Dresden) hielt seine diesjährige Tagung in Köln ab. Zur Einsetzung fand am 28. Mai im großen Saal der Köhler Bürgergesellschaft eine öffentliche Kundgebung der Mietervereine statt, zu der sich eine große Zahl Arbeiter einfinden konnte.

Nachdem dann der Vorsitzende des preußischen Landesverbandes im Bund Deutscher Mietervereine, Grams-Berlin, in seinem Vortrag Wohnungsnot als Volksnot auf die gewaltigen Schäden, die dem deutschen Volke vor allem in volkswirtschaftlicher und moralischer Beziehung durch die herrschende Wohnungsnot und z. B. unrichtige Verteilung der vorhandenen Wohnmöglichkeiten hinwies, wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der zuerst der Deutsche Mietertag den Parlamentariern die Rolle im Reich-

tag für das Bodenreformgesetz einseitig, seinen Dank ausspricht und weiter auf das bestmögliche Erweitern der im Entwurf von der Reichsregierung einbehaltenen Flächen für die Heimstättenbewohner beim Reichsarbeitministerium dem Reichstag vorzulegen wird. Die Beratung einer solchen Vorlage werde offenbare, welche Volkswirtschaftler entschlossen sind, den Artikel 155 der Reichsverfassung wirklich durchzuführen und dadurch die Leib und Seele verderbende Wohnungs-, Arbeits- und Landnot zu überwinden.

Aus dem Lande

Am 28. Mai. In der Spinnerei Ahenbach bei Frey am Donnerstagabend um 11 Uhr an drei Stellen der Spinnerei ein Brand aus und zwar im Materialraum, im ersten und zweiten Stock. Glücklicherweise wurde das Feuer sofort erloscht und konnte bis 12 Uhr nachts wieder gelöscht werden. Einige Ballen Rohbaumwolle verbrannten. Man vermutet Brandstiftung.

Am 27. Mai. Gelsen nachmittags um 12 Uhr brach bei dem Landwirt Josef Ball ein Brand aus, der das Wohn- und Oekonomiegebäude innerhalb drei Stunden vollständig einäscherte. Infolge des starken Windes entzündete sich die umliegende Häuser eine erhebliche Gefahr. Nur dem Umstand, daß sich der Wind während des Brandes drehte, ist es zu verdanken, daß nicht noch mehr Gebäude dem Brand zum Opfer fielen.

Aus der Pfalz

Am 28. Mai. Am 18. August feiern das goldene Jubiläum Pfälzer und Generalleutnant Joseph Schwind in Speyer und der pfälzische Literat und Dichter Wilhelm Nikolaus Kadelberger in Nieder-Schleitheim. Sechs Priester feiern am 11. August den silbernen Tag der Weihe, Gollong in Lingenfeld, Rantler in Weidenbach, Weß, Studienprofessor in Zweibrücken, Gebelien, Krieger-Gebelien in Nonnenwert, Bogner in Hirschbach und Wöhringer in Rinsbach.

Am 27. Mai. In einer Versammlung des Verkehrsvereins Landau wurde ein Verkehrsverband der Südpfalz gegründet, der vor allem die Wünsche und Bestrebungen der Südpfalz, d. h. der Gegend von der Grenze bis Odenkoben und vom Rhein bis Dahn vertreten soll. Als Sitz des Verbandes wurde Landau gewählt. Dem vorläufigen Ausschuss gehören die Vertreter von acht Verkehrsvereinen u. a. der Drie Bergabern, Rheinabern, Billigheim und Riebschbach an.

Berauscher, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haab, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2. Direktion: Ferdinand Döhme. Geklebedruck: R. Müller (in Aalen). - Verlagsanstalt: Redaktions-Verlag für Politik: Hans Alfred Weisner - Neuillustriert: Dr. Fritz Damm, Kommunalpolitik und Lokalität: Richard Schönleber. - Sport und Neues und aller Welt: Willi Müller. - Danksprüche: Kurt Ehrlich. Bericht und alles Uebrige: Fr. Richter. - Anzeigen: Jos. Brandt.

Advertisement for 'Ultimo' clothing store. Text: 'Unsere Ultimo Angebote von weit unter dem Durchschnitt kalkullierten Qualitätswaren sind über alle Maßen billig!' Includes a list of clothing items and prices, such as 'Herren-Einsatzhemd m. schd. Einsätzen, gut Gebrauchsw. 1.95' and 'Partieposten' for 48 Pf. The store is located at Mannheim, Schwetzingenstraße 106.

Miet-Gesuche (Rent Ads). Includes: '3 Zimmer Wohnung von ruhig, sol. Familie', 'Suche leeres Zimmer mit Küche od. Kochst.', 'Suche 2 Zimmer und Küche gegen Baukostenzusch.', 'Suche leeres Zimmer mit Küche od. Kochst.', 'Suche 2 od. 3 Zimmer möbliert.'

Vermietungen (Rent Ads). Includes: 'Großer Weinkeller (Keller) mit Büroräumen im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten.', 'Büro- u. Lagerräume mit Treppentritt u. Hof, Friedrichsbergstraße 59 zu vermieten.', 'Laden für best. Rosinmehl u. Speiseeis, Wohnungsmieten unter W. N. 18 a. b. Gefährtsstr. 124.', 'Lagerraum am alten Markt, Nähe in der G. 4. 8. 2. 21.'

Vermietungen (Rent Ads). Includes: 'Möbl. Zimmer mit vollst. Pension zu vermieten.', 'Wohnung (pa. l.) Nähe Schloss, best. aus 4 Zimm., Küche, Bad, elektr. Licht, Waschl., Bad, Möbel, etc.', 'Leeres Zimmer per 1. Juni zu vermieten.', 'Elegant möbl. Wohnung 2-3 Z. u. s. Bad, Tel., Klosett, an nur besser, sehr sol. f. jung. Frau, preisw. u. verm. Schöne, Nähe u. Baracken, etc.', 'Möbl. Wohnung zu vermieten, Angebote unter V. N. 92 an die Gefährtsstr. 5504.'

Real Estate and Services. Includes: 'Zielsticker sind Sie in der Entscheidung bei einem Möbelkauf', 'Vermietungen Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten.', 'Amtliche Bekanntmachung', 'Vermietungen Gut möbl. Zimmer zu vermieten.', 'Zielsticker sind Sie in der Entscheidung bei einem Möbelkauf'.

Mannheim's **Stoff-Etage Samson & Co.** D1,1 Verkauf nur 1 Treppe hoch D1,1 am Paradeplatz
grösste Stoff-Etage D1,1 am Paradeplatz
Sehenswerte Auslagen im Eingang D 1,1 → → **Moderne Stoffe enorm billig!**

Neue Wasch-Seide 1.28 in mod. Karos, für schöne Sommerkleid.
Was wir versprechen, halten wir Ummenge Gelegenheitskäufe in modernen
Unsere vielgefragte Roh-Seide 2.95 für mod. Sommerkleider, Mtr. nur

Seidenstoffen

Die letzten Tage waren wiederum der beste Beweis unserer enormen Leistungsfähigkeit in neuen

Waschstoffen

Durch einen Zufall kaufen wir einen großen Posten **Kasha-Zippeline** für eleg. Reise-Kostüme und Reise-Mäntel **3.95**
 reine Wolle, 130 cm breit, mit Seidenfasern, erstes Glanbacher Fabrikat, reg. Wert weit höher Meter nur

Neue Wasch-Musseline in mod. Must. meist. Druck Meter nur 48 Pf.	Unsere billigen Zephire in neuen Streifen, f. Handen u. Kleider, Mtr. 48 Pf.	Ca. 110 cm breite Wasch-Volles in schönen Must. für daft. Kleider, Mtr. 78 Pf.	Neue Dirndel-Zephire in mod. Karos, für Trachten-Kleider, Mtr. 69 Pf.	Neu eingetroffen: Wasch-Ripse in mod. Farben elegante Ware Meter 1.28	Neue Woll-Musseline in schönen Mustern, f. prakt. Kleider, . Mtr. 1.65	Neue Preise für Weißwaren! Bett-Damaste 130 cm breit, in Bandstreifen Meter 1.38	Billige Rohnessel für jeden Zweck Meter 48 Pf.
--	--	--	---	---	--	--	--

Statt Karten
Elfriede Wallmann
Otto Altmann
 Verlobte
 O 5, 14 Mai 1926

Ein gesundes **Mädel** angekommen
Eug. Schreck u. Frau Grete geb. Hönigshaus
 Mannheim, 29. 5. 1926
 P. 6, 19, u. 21. Lohsenheim

Vermietungen

Schönes, geräumiges Balkon-Zimmer in der Angolia-Kolonie mit möbl. od. unmöbl. an ruhigen Plätzen abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle. *5549

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer sofort an best. Herrn zu vermieten. D 6, 6, 2 Tr. *5547

Groß. einf. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Weißstraße 23, 4. Stock. *5446

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *5444
 Kirchenstr. 14. part.

Möbl. Zimmer an solch. Herrn zu vermieten. Al. Hübner, 5. Hinterstr. *5431

2, 1, 2 Treppen Zimmer an ex. a. sol. Herrn zu vermieten. *5428

Schönes möbl. Zimmer u. sol. an sol. Herrn zu vermieten. Gießelheimerstr. 44, 2 Tr. *5426

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Weinstr. O 2, 3, 4. St. *5411

Schön möbl. Zimmer sofort an best. Herrn zu vermieten. *5399
 R 7, 20, 2 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer an ruh. Herrn per 1. Juni zu vermieten. *5409
 U 2, 15. part. rechts.

Gut möbliertes Zimmer an ruh. Herrn per 1. 6. zu vermieten. Adressen in der Geschäftsstelle. *5386

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. *5378
 S 4, 42, 2. St. links.

K 1. 14
Gut möbl. Zimmer bei **Hobban** sofort zu vermieten. *5374

Möbl. Zimmer an ruh. Herrn an Tante, Herrn od. Robert, Eben, sofort zu vermieten. Adressen in der Geschäftsstelle. *5341

Gut möbl. Zimmer an ruh. Herrn sofort zu vermieten. *5339
 R 4, 13, 4. Stock.

Möbl. Zimmer zu vermieten. bei **H. Hans**, S 7, 6, 2 Tr. *5328

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Gießelheimerstr. 43, 3. Stock. 1421

R 4. 2. III Tr. ruh. schön möbl. Zimmer zu vermieten. *5319

Mannheimer Künstlertheater APOLLO

Ab morgen Dienstag täglich
 Der größte künstlerische Film, den die Welt gesehen!



Panzerkreuzer „Potemkin“

Regie: S. M. Eisenstein. Filmmusik: Edmund Meisel, Berlin.
 Musik. Leitung: Der Komponist.
 So urteilt die Presse:

Alfred Kerr im „Berliner Tageblatt“:
 „Dieser russische Film ist grandios. Es gibt in der jungen Geschichte des Films, aber auch in der alten Geschichte des Theaters nichts mit diesem Kunstwerk Vergleichbares! — Hier könnt ihr einen unvergesslichen Eindruck empfangen!“
 Die Zuschauer waren hingerissen. Man hat in Deutschland noch nichts Ähnliches gesehen.“

Kurt Pinthus im „Tagebuch“:
 „Angesichts dieses völlig ungewöhnlichen, neuartigen und grandiosen Films wird jedes Kluspern der Kritik durch den Schrei der Bewunderung verdrängt.“

Felix Glasny in der „Berl. Botschaft“:
 „Der russische Regisseur S. M. Eisenstein erweist sich hier geradezu als Genie, begeistert, wie Eisenstein die Geschichte unerschütterlich fähig und unglaublich langsam und langsam. Hier wirklich einmal das Ideal des Eisenstein-Spiels so gut wie erreicht.“

Dr. Roland Schacht in der „N. Z. am M.“:
 „Dieser Film ist ersten Ranges, ganz großen Formats, von aufwühlender Souveränität. — Jeder ein Schicksal!“

Alfred Polgar in der „Prager Presse“:
 „Mit wird der Atem zu knappen, von allen wundervollen Einzelheiten dieses Films zu berichten, der beispiellos an Intensität der Bilder.“

Bormann in der „Berliner“:
 „Ein Meisterwerk russischer Filmkunst. Die himmlische Gestaltung des Ereignisses ist grandios.“

„Frankfurter Zeitung“:
 „Dieses Werk ist in seiner geschlossenen Westnarrativität, seiner dokumentarischen Sachlichkeit, der aufwühlenden Darstellung nachgelassenen historischen Geschehens eines der erschütterndsten Bildwerke in der dreißigjährigen Geschichte des Films.“

„Berliner Tageblatt“:
 „... Etwas ganz Echtes und Großes. Darstellende Kunst, bisher ohne Nachwelt, erlangt hier zum erstenmal die ganze Verwirklichung. Regie und Schauspielkunst geben etwas zeitlos Gültiges. Noch dauern wir in solchen Tagen.“
 Ein herrliches Werk. Man sehe die Menschenszüge. In diesen Bildern ist alles lebendig und besetzt. Es ist höchste Kunst. Eisenstein hat hier den gewaltigsten und kunstvollsten Film geschaffen, den die Welt sah.“

Verstärktes Orchester! Nur geschlossene Vorstellungen!
 Beginn der Vorstellungen: Täglich 5.30, 7.15, 9 Uhr.
 Sonn- und Feiertags auch 4 Uhr.
 Preise: 60 Pfg. bis 3 Mk. einschl. Steuer.
 Vorverkauf ab heute: Nur an der Tageskasse ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen.

Jugendliche unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht erlaubt.

Knaben-Wasch-Kleidung

Kadett-Anzüge von Mk. 6.— an
Schul-Anzüge „ „ 8.— „
Tiroter-Anzüge „ „ 8.— „
Kadett-Blusen „ „ 4.— „
Leinen-Hosen „ „ 4.— „
Spiel-Anzüge „ „ 3.— „

Engelhorn & Sturm

Mannheim

National-Theater Mannheim
 Montag, den 31. Mai 1926
 Vorstellung Nr. 301, Miets F. Nr. 35
 2323, Ztr. 1962-1974, 2002-2004, 2152
 bis 2140, 6750-6760, 10 631-10 660,
 11 001-11 020.
 2025, Ztr. 951-990, 2416-2422, 6451-6462

Minna von Barnheim
 oder: Das Soldatenglied
 Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von Lesline
 Spielleitung: Heinz Dietrich Koster.
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende 9 1/2 Uhr

Personen:
 Major v. Teilheim, verabsch. Rudolf Wittgen
 Minna von Barnheim Lydia Busch
 Graf v. Bruchsal, ihr Onkel Hans Goddeck
 Franziska, ihr Mädchen Karola Behrens
 Frau Bedienter des Majors Ernst Langbein
 Paul Werner, gew. Wachtmeister des Majors Georg Köhler
 Der Wirt K. Neumann-Hoditz
 Eine Dame in Trauer Lena Blankenfeld
 Ein Feldlager Willy Birgel
 Besatzt de la Marliniere Wilhelm Kobnar
 Bedienter Walter Sack
 Bedienter Gustl Bömer-Hahn

Die Szene ist abwechselnd im Saale eines Wirtshauses und in einem daran anschließenden Zimmer.
 Spielwart: Harry Bender.
 Nach dem 3. Aufzuge größere Pause.

UFA-THEATER
 26 ENGE PLANKEN 26

Heute
 bis einschließlich Donnerstag
 das grosse
Doppelprogramm:



Norma Shearer
 die bildschöne kanadische Filmschauspielerin, die nicht nur eine ungewöhnliche Schönheit, sondern auch eine kluge Verfechterin des Sports ist. Wegen dieser Eigenschaften wird sie in Kanada als „Königin“ der Schönheit und des „Sportes“ gefeiert. Vor allen Dingen ist sie eine ganz hervorragende Schwimmerin. Sie hat es wagen können, sich mit ihrem Kanu von den Stromschnellen eines kanadischen Flusses fortzujagen und diese gefährlichen und aufregenden Szenen zur höchsten Spannung werden zu lassen in dem Film:

Verwöhnte junge Damen
 Ein lustiges Schauspiel in 6 Akten.

2. Großfilm:
Die Auswanderer
 Ein Film über deutsche Arbeit in fremden Ländern. 6 Akte. Die Handlung spielt in Utah, Arizona, Kalifornien, Neu-Mexiko, Texas und Alt-Mexiko.

3. Neueste Ufa-Wochenschau
 u. a. Die Explosion der Pulverfabrik in Hasloch. Nurni bei den Wettkämpfen im Berliner Stadion. Der gewaltige Ausbruch des Vulkans Mauna Loa auf der Insel Krone, dem mehrere Dörfer zum Opfer fielen. Das Eisenbahnunglück bei München u. s. w.

Ab 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8.15. Eintritt jederzeit.

SCHAUBURG
 K1-NAHE FRIEDRICHBRÜCKE-K1

Nur noch bis Donnerstag!

Die kleine Kanaille

Ein spannender Filmroman in 6 Akten aus dem Leben einer Weltstadt.

In der Hauptrolle:
Marie Prevost
 Die schwarzlockige, rasche und temperamentvolle Filmdiva

2. Groß-Film
Die rote Lilie
 Schattenszenen einer Residenzstadt. 6 Akte

3. Neueste Ufa-Wochenschau
 u. a. Die Explosion der Pulverfabrik in Hasloch. Nurni bei den Wettkämpfen im Berliner Stadion. Der gewaltige Ausbruch des Vulkans Mauna Loa auf der Insel Krone, dem mehrere Dörfer zum Opfer fielen. Das Eisenbahnunglück bei München u. s. w. S256

Ab 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8.15. Eintritt jederzeit.

ALHAMBRA
 P.Z. 23. TEL. 9202.

Nur noch heute!

Der elektrische Stuhl
 Unschuldiger verurteilt?
 Sensationeller Kriminalfilm in 6 Akten

Die Dame aus Berlin
 Mondaine Pächlerin in 6 Akten mit Lia Eibenschütz, Wilhelm Dieterle, Werner Krauss.

Der große historische Festzug

Ab morgen:

Tragödie
 Drama mit **Henny Porten**

Die Presse bezeichnet diesen Film **einsilmmig** als Henny Portens **beste u. höchste Leistung!**

Montag 31. Mai

Der Film für Sie!



Seine Söhne
 (Die sich ihrer Eltern schämen)

7 Akte aus dem Ghetto.
 Dieser unvergleichliche Film läßt das Thema der Vaterliebe anklingen, die an ihren Kindern leidet.

Rudolf Schildkraut
 der Träger der Hauptrolle . . .
 . . . seine Leistung ist über jedes Lob erhaben, er gibt einen im armseligen Osten von New-York lebenden alten Juden so ergreifend in's allgemein Menschliche gesteigert, daß einem diese dastellerische Höchstleistung wohl unvergesslich bleiben wird . . .

„Seine Söhne“
 hat Momente, die zu den allerstärksten gehören, welche man je im Film sah . . .

Bei der Uraufführung in Berlin sah man das künstlerische, das literarische und das jüdische Berlin.

„Seine Söhne“
 erionert in seinen Auswirkungen stark an **„Das alte Gesetz“**
 welches sich s. Zt. bei uns eines außerordentlichen Zuspruchs erfreute.

Als lustigen Teil bringen wir:

Madame, benehmen Sie sich!
 5 tolle Akte im Stil von „Charleys Tante“
 Spieldauer: 2 1/2 Std.
 Anfang 4.30 Uhr
 Letzte Vorstellung: 8.15 bis 10.45 Uhr.

Ein unerhörte komischer Verkleidungsschwank voll satigen Humors und einer Fülle prickelnder Szenen

Palast-Theater

Rosengarten.
 Heute Montag, d. 31. Mai
Einmal Gastspiel
J. Juschy's Theater
„Der blaue Vogel“
 mit vollständigem neuem Programm

Confer. J. Juschy
 1) Operette
 2) Die Werbung
 3) Canale Grande
 4) Die Korten
 5) Avancement
 6) Riazan
 7) La Tentation
 8) Großvat u. Enkelinnen
 9) St. Petersburg 1825
 10) Eine Kompagnie Soldaten

11) Tulpenland
 Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr
 Vorverkauf im Musikhaus Hechel und Verkehrsverein, L. Rosengarten v. 11-1 u. 3 bis 6 Uhr, sowie a. der Abendkasse. S2593

Bülow-Pianos
 neue und gebrauchte, liefert franko zu außerbilligsten Preisen auch h. Zeituhren. Bestellte frei sein haben
 F. Storing, C 7 Nr. 6

Unterricht
Englisch!
 50 Pf. pro Stunde
Französisch!
 40 Pf. pro Stunde

Geldverkehr
 Ja, nicht Kaufmann hat's mit uns zu
Mark 5000
 an gutem solid Geld, falls an Sieht, 50011
 Knack mit X. F. 30 an die Geschäftsstelle.

1000 Mark
 neuen hohen Rina u. Silberheit zu leben gefucht. 20229
 Knack mit X. F. 31 an die Geschäftsstelle.

Heirat
 Beamter, Witte 30, kath., in wahlber. St. verheiratet, kinderlos hat.
Heirat
 mit franz. mittel. Ref. od. ev. 50114
 Heil. Kath. ev. m. Bild unter X. G. 32 an die Geschäftsstelle.
 Col. Mann, ant. 40, evgl., wünsch mit ein. Heirat in Verbindung zu treten gleich *5001

Heirat
 Juchst mit X. A. 30 an die Geschäftsstelle.

Extra-Angebot

Schlafzimmer, Eiche, mit Spiegelschrank, weiß Marmor, nur Mk. **390**

Schlafzimmer, Eiche mit großem Spiegelschrank, weißem Marmor, nur Mk. **485**

Schlafzimmer, Eiche, mit groß Spiegelschrank, weiß Marmor, Ovalgl. nur Mk. **495**

Schlafzimmer, Eiche, mit groß Spiegelschrank, weiß Marmor, . . . nur Mk. **530**

Schlafzimmer, Eiche, mit groß Spiegelschrank, weiß Marmor, Ovalgl. nur Mk. **590**

Küchen, schwere Qualität u. apparat. Modelle von Mk. bis Mk. **179** usw.

Matratzen, Polsterwaren
 eigene Anfertigung
Deckbetten, Kissen
 in jeder Preislage. 4531

Möbel-Dein-Haus
Christ. Berg
 Schwetzingerstr. 147 u. 148
 Neckarau, Fischerstr. 10.

Wermischtes

Pianos
 billigst bei Schwab & Co. Seidenstr. 161f.

Verkaufsfähige Zigarrenfabriken
 von Verkaufsgelicht ergötzt gefucht, Wein, Konjaken u. Weisswanden, beliebt. Nur la. Fabrikate kommen in Frage. Was mit X. X. U. 134 an Rudolf Wölfe, Köln. 20250

Wer gibt rote Karte
 ob für 3-4 Zimmer u. Küche? Angebote unter W. K. 10 an die Geschäftsstelle. *2363

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde
 Für das Monat von Schmit sind folgende öffentliche Mittheilungen: 10

1. Für das Stadtgebiet links des Neckars: der Jagen, Neudorfer Wald, an der Seidenheimerlandstraße hinter dem Hühnerhof.
2. Für das Stadtgebiet rechts des Neckars: einschließlich der Stadtteile Waldhof und Hühnerhof: der Platz beim Pumpenplatz über dem nur folgende Material abgebaut werden, das nicht in Vernehmung übergeben kann und keine Stand- oder Geruchbelästigung hervorruft.
3. Für den Stadtteil Neudorf: die alte Kiesgrube an der Neudorferstraße.
4. Für den Stadtteil Seidenheim: die Sandgrube am Seidenheimerweg.
5. Für den Stadtteil Neckarau: der Abfalleplatz im Viechen.
6. Für den Stadtteil Neckarau: der Abfalleplatz Sperrweg an der Schöninger Landstraße.

An anderen Stellen darf Schmit bei Vermeiden vollständige Schrägung nicht abgeleitet werden.
 Mannheim, den 25. Mai 1926.
 Der Oberbürgermeister.

Gradverheirathung
 am Mittwoch, den 3. Juni d. J. vorm. 9 Uhr im „Neuen Haus“. U. L. 1. neue Verheirathung. Nur Verheirathung erlaubt bei Ertränkung des Vaters. Waldpark, 2. Schultheisstraße und der Seidenheimerlandstraße. 20
 Gehobant. — Abt. Gartenverwaltung.

Wiedersehens-Tag
 der ehemaligen Angehörigen des
4. Groß-Hess. Inf.-Regiments „Prinz Karl“ Nr. 118
 am Sonntag, den 6. Juni 1926 in
Darmstadt.

Versammlungsort: Kamerad Christ, Grafenstr.
 Vormittags 10 Uhr beginnt der Verbandstag.
 Nachmittags: Feier des Wiedersehens mit ausgewähltem Programm.

Da die Feier sich der 1921 in Offenbach abgehaltenen würdig anreihen soll, bitten wir alle 118er, bestimmt zu erscheinen. 4516

Auf Wiedersehen in Darmstadt!
Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger 118er Ortsgruppe Mannheim.

Kinderballon-Wettbewerb
 zur Eröffnung des Flugplatzes
 in Mannheim-Neustein im Rahmen des Süddeutschlandfluges
 am Samstag, den 5. Juni 1926
 (bei Regenwetter an dem nächst günstigen Samstag)
 Ab 3 Uhr Aufstellung im Städt. Schlachthof, Seckenheimerstraße
 Gegen 4 Uhr Abmarsch auf den Flugplatz
 Gegen 4 1/2 Uhr Aufstieg der Kinderballons.

Vorverkauf der Gutscheine à 30 Pfennig das Stück ab Montag, den 31. Mai 1926 bei:

Verkehrs-Verein	N 2, 2
Verkehrs-Verein	O 7, 11
L. Fischer-Riegel	E 1, 1-4
M. Hirschland & Co.	O 3, 6-7
Egelhorst & Sturm	O 5, 4-5
H. Schmoller & Cie.	P 1, 8-12
H. Wronker A.-G.	E 1, 5-10 und bei unserem Mitglied, Herrn Blago, in Firma Penn & Co. P 3, 11.

Wir bitten alle Mannheimer Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren, auch ältere Knaben und Mädchen sind willkommen, sich an diesem Kinderballon-Wettbewerb zu beteiligen.

Alles Nähere siehe unsere Anschläge in sämtlichen Mannheimer Volks- und Mittelschulen!

Die am weitesten geflogenen Ballons, deren Postkarten bis zum 15. Juni ds. Js., an den unterfertigen Verein gelangen, werden prämiert und zwar:

Preise:	1	2	3	50	100
Mark:	1 M. 50.-	M. 25.-	M. 10.-	M. 3.-	M. 2.-

Bad.-Pfälz. Luftfahrtverein e. V., Mannheim.



Besonders billiges Betten-Angebot



In Preiswürdigkeit, Güte u. Auswahl unübertroffen!

Bettstellen für Erwachsene
 Weiße Metallbetten
 Gr. 90/190 27mm Rohr M. 22.50 **19.75**
 Weiße Metallbetten
 Gr. 90/190 33mm Rohr M. 29.50 **27.00**
 Weiße Metallbetten
 Gr. 90/190 23mm Rohr mit Messing-Verz. M. 35.-, 35.- **28.00**
 Weiße Metallbetten
 Gr. 90/190 27mm Rohr mit Fußbrett M. 33.- **29.50**
 Weiße Metallbetten Gr. 90/190 33mm Rohr m. Fußbrett M. 37.50, **35.-**

Kinder-Bettstellen
 Weiße Metallbetten
 Gr. 60/120 M. 23.-, 19.50 **17.00**
 Weiße Metallbetten
 Gr. 70/140 M. 28.-, 22.50, 21.- **18.50**
 Weiße Metallbetten
 mit solcher Messing-Verzierung M. 48.-, 37.-, 30.- **28.00**
 Weiße Holzbetten
 Gr. 60/120 M. 35.-, 25.- **17.50**
 Weiße Holzbetten Gr. 70/140 M. 62.-, 55.-, 45.-, 38.-, 29.50 **19.50**

Matratzen aus eigenen Werkstätten
 ein- Seegrasmatratzen **17.50**
 teil. mit Keil M. 22.50
 2- Seegrasmatratzen **22.00**
 teil. mit Keil M. 33.-, 28.-
 3- Wollmatratzen **27.00**
 teil. mit Keil M. 55.-, 45.-, 35.-
 3- Kapokmatratzen **75.00**
 teil. mit Keil M. 95.-, 85.-
 3- Rohhaarmatratzen **120.00**
 teil. mit Keil . M. 175.-, 145.-

Federbetten und Bettfedern
 Deckbetten mit 6 Pfd. Federn M. 45.-, 35.-, 25.- **15.75**
 Damen-Deckbetten M. 65.-, 57.50 **49.50**
 Kissen 2 Pfd. Federn M. 15.-, 10.50, 7.50 **4.95**
 Graue Bettfedern M. 4.95, 3.95, 2.50, 1.25 **95 Pfg.**
 Weiße Bettfedern M. 7.75, 6.75, 5.95 **3.95**

Steppdecken eigene Fabrikate
 Steppdecken mit Halb-Wollfüllung M. 17.50 **12.50**
 Steppdecken mit Wollfüllung M. 29.50, 25.-, 21.- **19.50**
 Steppdecken mit weißer Wollfüllung M. 37.50, 45.- **39.00**
 Steppdecken mit Daunenfüllung M. 95.-, 85.- **65.00**

Bettbarchente, Bettdecke, Matratzenschoner, Patentröste

Ausstellung in 15 großen Schaufenstern
 Gegründet 1889

Liebhold

H 1, 4 Breitestraße
 H 1, 13 } am Marktplatz
 H 1, 14 }
 Lieferung frei Haus, auch nach auswärts mit eigenem Auto.

Das Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel
 Steppdecken- u. Matratzenfabrik mit elektrischem Betrieb u. den neuesten Spezialmaschinen

Schreiber

Neue Italiener Kartoffel
 10 Pfund 95 Pfg.
 Sommer-Maitkartoffel Pfund 18 Pfg.
 fst. Holl. Süßrahmbutter Pfund 1.90
 Neue Matjesheringe
 Oelsardinen - Räucherlachs
 Brabänter Sardellen
 Kap Hummer Dose 2.-
 fst. Majonnäse Glas 1.-

S 338

Schreiber

S. Gutmann

Büro-Einrichtungen, Kassenschränke
 Karteien, Büromaschinen, Bürobedarf
 Meine neuen Ausstellungs- und Verkaufsräume

D 1, 4

1. Etage am Paradeplatz
 Telefon 2143 u. 9873

sind

eröffnet!

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Schuh-Centrale

J 1, 5, Breite Straße

Eröffnung
 Dienstag, 1. Juni

Kommen Sie!
 Staunen Sie!
 Kaufen Sie!

Verkäufe

Padelboot
 eis. Kinderbettstelle
 mit Matr. u. Bettwäsche
 zu verl. Mittelstr. 131,
 2. Stock rechts. *3000

Motorrad
 in fahrbarem Zustand
 zu verkaufen *5000
 M. Geisler, Rheim-
 Rederco, Schulstr. 95.

Herren- u. Damenräder
 von 100 M an. Günter
 Schilling, J. 4a, 5,
 20619 Tel. 9974.

Gebrandete Nähmaschine
 Söhnle u. verf.
 20600 L. 7. 3.

Verkäufe

10/30 Benz
 Limonine, in tadelloser
 gebliebener Verfassung,
 gegen Rolle abzugeben
 Angebote um U. H. 67
 a. d. Gießstraße 22806

Auto
 4-Sitzer, offen und ge-
 schlossen verkauft billig
 1423 Ulmer, J. 1. 7.

**Gebr. Motor
 und Fahrräder**
 zu verkaufen *5540
 Waldhofstraße 60.

Vermischtes

Schneiderin
 sucht Kundin, auch
 Kundessen u. Nähen,
 bei billiger Berechnung.
 Adresse i. d. Gießstraße
 *5543

Kind
 besserer Herkunft wird
 in gute Stille ge-
 nommen. Adresse in der
 Gießstraße 22801

Küchen, prachig, ap. Mod.
 187 M. u. hoh. Schloß, echt
 Eisen, mit u. ohne m. gr.
 Spiegel, 208 M. u. hoh.
 Nicker, 37 M. u. hoh.
 echt auch pol. Beist. 64 M.
 u. hoh. Tisch, Stuhl, Stuhl,
 Stuhl, um ein. (preisbillig)
 Teilg. gef. Weg. Ersparen
 hoch. Radem. unerb. niedr.
 Preise. 1239
 Möbelhaus Karl Graf
 nur Ballenstr. 24

Knaben-Mäntel
 9.80 fl. bis 14.20

Knaben-Anzüge
 gute Waschestoffe
 15.90, 10.90, 6.90, **4.40**

Knaben-Hosen
 5.90, 3.-, 1.90

Einige
 Posten
 Knaben-Anzüge
 prima Stoffe
 7.70, 14.-, 21.-, 29.-, 39.-
 Manchester-Anzüge 10.90

Tiroler
 Jacken 2.40
 Tiroler Hosen 4.70
 Tiroler Tücher m. Ring 0.70

Hosenträger 90 Pf.
 Gürtel 75 Pf.

Washblusen 2.95
 Washblusen 2.40
 Washjoppe 2.90

„Der schlechteste Herd u. Gasherd“

wird wie neu hergerichtet, Garantie für Brennen und Backen.
 Ferner alle Ofenreparaturen, sowie setzen, putzen u. ausmauern

J 7, 11 KREBS & KUNKEL TEL. 8219

Herd Schlosserei — Ofensetzerei — Spenglerei — Installation-
 Alle Spengler- und Installations-Arbeiten, an Gas, Wasser, Warm-
 wasser, sanitären Anlagen, Klosets, Bade-Einrichtungen, Haus-
 Entwässerung, Büfets und Bierpressionen. Verkauf von Gas-
 und Kochherden — **Leichte Teilzahlung.** S 18

NWZ JUNI

Bestelle zeitig Deine Zeitung

Beleuchtungskörper
 Kronen S 136
 Ampeln
Staubsauger
 gegen Ratenzahlung
Gordt, R 3, 2

Chaiselongues
 Mk. 48.-, 58.-, 68.-
 Prachtvolle Decken
 verkauft B 2572

Binzenhöfer
 Augartenstraße 38

Gebrüder Monker
 Marktecke J 1, 1